



# Kids am Start

---

**RAHMENKONZEPT FÜR DIE  
ERÖFFNUNG EINER KINDERTAGESSTÄTTE  
AM START GEMEINNÜTZIGE UG (HAFTUNGSBESCHRÄNKT)**



Kids am Start

20.04.2021

Vorwort des Gründungsteams .....	3
1. Rahmenbedingungen .....	4
1.1 Unser Träger – <i>Kirche am Start</i> .....	4
1.2 Lage der Kindertagesstätte.....	4
1.3 Räumlichkeiten und Ausstattung.....	4
1.4 Finanzierung.....	5
1.5 Öffnungs- und Schließzeiten .....	5
2. Kita-Alltag.....	6
2.1 Unsere Gruppen .....	6
2.2 Eingewöhnung .....	6
2.2.4 Die Rolle der päd. Fachkraft in der Eingewöhnung.....	8
2.2.5 Die Rolle der Eltern in der Eingewöhnung .....	8
2.3 Tagesablauf .....	9
2.4 Verpflegung .....	9
2.5 Übergang in die Schule .....	9
3. Pädagogik .....	10
3.1 Bild vom Kind .....	10
3.2 Pädagogische Zielsetzung .....	10
3.3 Pädagogische Schwerpunkte .....	11
3.3.1 Christlicher Glaube .....	11
3.3.2 Interkulturalität .....	11
3.3.3 Bewegung.....	12
4. Feste & Aktionen.....	12
5. Zusammenarbeit.....	12
5.1 Zusammenarbeit mit Familien .....	12
5.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern .....	13
5.3 Rückmeldemanagement.....	13
5.3.1. Leitgedanke.....	13
5.3.2. Einflüsse auf die Weiterentwicklung unserer Konzeption .....	14
5.3.3. Vorgehensweise bei Anliegen von Mitarbeitern, Eltern und Kindern .....	14
5.3.3.1 Mitarbeiter.....	14
5.3.3.2 Kinder .....	15
5.3.3.3 Eltern .....	15

# Vorwort des Gründungsteams

Liebe Leser,

diese Konzeption bildet die Grundlage für die Eröffnung unserer Kindertagesstätte *Kids am Start* und orientiert sich am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Die Gestaltung des Kita-Alltags obliegt unseren Erziehern. Mit Betriebsaufnahme erarbeitet das Personal ein ausführliches pädagogisches Konzept auf Grundlage der in diesem Schriftstück festgelegten ersten Strukturen. Wie die Kinder sich entwickeln, so wird auch unsere Konzeption ständig überarbeitet, angepasst und auf ihre Gültigkeit geprüft werden.

Wir möchten Ihnen mit dieser Konzeption einen ersten Einblick ermöglichen und freuen uns über Ihr Interesse!

Sie haben Fragen oder Anregungen? Sprechen Sie uns gerne an!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen

*Ihr Kids am Start-Team*

P.S.: Wir verwenden durchgehend den Begriff *Eltern* als Oberbegriff für alle Bezugs- oder Pflegepersonen und den Begriff *Erzieher* als Oberbegriff für das pädagogische Personal.



# 1. Rahmenbedingungen

## 1.1 Unser Träger – Kirche am Start

*Kirche am Start* ist eine junge, evangelische Freikirche in Offenbach am Main, die sich unter dem Credo *G.E.H. und die Stadt blüht auf* für Veränderung in ihrer Umgebung einsetzt. Neben Gottesdiensten und Hauskirchen zeigt sich dies vor allem in dem Einsatz für die Bedürfnisse Anderer, unabhängig von Herkunft oder Religion. Zusätzlich zu Beratungsangeboten wie *MainAnker*, der *Streetwork-Arbeit*, einem *Footballcamp* in den Sommerferien und vielen weiteren kleinen Aktionen hat *Kirche am Start* nun die gemeinnützige Organisation *Am Start gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)* gegründet, um unter der Trägerschaft eine Kindertagesstätte in Obertshausen zu eröffnen.

## 1.2 Lage der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte befindet sich in einem ruhigen Wohnviertel im Stadtteil Hausen der Stadt Obertshausen.

In unmittelbarer Nähe befinden sich Spielplätze, ein Waldpark, Naturanlagen, ein Pferdehof und mehrere Einkaufsmöglichkeiten.

Die öffentlichen Verkehrsmittel gewährleisten eine gute Verbindung zu Offenbach am Main und Mühlheim. Die S-Bahn-Anbindung nach Frankfurt und Wiesbaden ist innerhalb von 20 Minuten zu Fuß erreichbar.

## 1.3 Räumlichkeiten und Ausstattung

Die hellen und liebevoll eingerichteten Räume sind offen gestaltet und laden zum Spielen, Toben, Bauen, Basteln, Einkuscheln und Vorlesen ein. Unsere Kinder haben freien Zugang zu einer wechselnden Auswahl an Materialien und Spielzeug.

Im Empfangsbereich befinden sich die Garderobe und der Sanitärbereich mit Kindertoilette- und barrierefreiem WC für Erwachsene/Kinder mit einer Behinderung.

Zwei große Räume bieten Platz für Spiel, Bewegung und Aktionen. Für die ruhigen Momente steht ein Schlaf-/Ruheraum zur Verfügung. Dieser Raum, inklusive einer kleinen Bibliothek stillt den Lese- und Wissensdurst der Kinder. Hier wird vorgelesen und auch selbst entdeckt.

Die Piazza mit offener Küche ist ein Multifunktionsraum. Neben dem Einnehmen der Mahlzeiten wandelt sich der Raum auch zu einem kreativen Ort, an dem gemalt und gebastelt werden kann, und zu einem Ort der Kommunikation für Gesellschaftsspiele und Festlichkeiten.

Auf unserem angrenzenden Außengelände können und dürfen die Kinder ausgiebig Ihrem Bewegungsbedürfnis nachkommen.

Für Elterngespräche sowie administrative Tätigkeiten stehen ein Büro und ein Personalzimmer zur Verfügung.

Im Keller ist ausreichend Platz für die Lagerung von Materialien und Spielzeug.

## 1.4 Finanzierung

Unsere Kindertagesstätte wird hauptsächlich von der Stadt Obertshausen gefördert. Zusätzlich finanziert sie sich durch das Land Hessen, Spenden und Elternbeiträge.

Die Elternbeiträge und Buchungszeiten werden im Betreuungsvertrag festgelegt.

## 1.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kita ist von

- Mo. bis Do. von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr bzw.
- Fr. von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

geöffnet.

Für jedes Kind steht ein Vollzeitplatz inkl. Frühstück, Mittagessen und Snack zur Verfügung. Die minutengenaue Abrechnung erfolgt durch ein elektronisches Zeiterfassungssystem. Mit diesem flexiblen Verfahren möchten wir Eltern bei der Vereinbarkeit von Beruf und Kinder unterstützen und Ihnen die Möglichkeit bieten individuell nach Ihrem Familienalltag den Betreuungsbedarf festzulegen.

Die Schließtage stellen insbesondere für berufstätige Eltern eine große Belastung dar. Gleichzeitig sind Pausen und Urlaub für die körperliche und seelische Gesundheit unserer Erzieher essentiell wichtig.

Mit Eröffnung der Kindertagesstätte werden wir daher in Absprache mit unseren Erziehern und Eltern die Form und Länge der Schließzeiten abstimmen und definieren.

Zusätzlich werden wir zu belegarmen Zeiten z. B. Ostern, Brückentage etc. die Anwesenheit der Kinder erfragen, um den personellen Bedarf ermitteln zu können.

## 2. Kita-Alltag

### 2.1 Unsere Gruppen

In zwei altersgemischten Gruppen betreuen wir 40 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Wir leben eine offene Gruppenstruktur mit vielen Berührungspunkten untereinander.

### 2.2 Eingewöhnung

Das Eingewöhnungskonzept unserer KiTa basiert auf den Grundpfeilern der Bindungstheorie nach Bowlby und setzt sich aus den bewährten deutschen Eingewöhnungskonzepten, dem Münchner und dem Berliner Eingewöhnungskonzept zusammen.

Beiden Eingewöhnungskonzepten liegt der Gedanke zugrunde, das Kind behutsam an eine neue Umgebung und neue Menschen zu gewöhnen. In diesem Prozess wird es von einer Bezugsperson, meist einem Teil der Eltern begleitet.

Für die gesunde Entwicklung des Kindes ist es wichtig, dass es sich ab dem 1. Tag bei uns wohlfühlt. Wir sehen das Kind als Instrukteur seiner Eingewöhnung, welches das Tempo für die Trennungen vorgibt. Für eine strukturierte und gelingende Eingewöhnung, basierend auf den derzeit modernsten und fundiertesten Eingewöhnungsmodellen, sehen wir den Ablauf in der nachfolgenden Tabelle vor. Falls möglich, versuchen wir darauf zu achten, dass die Eingewöhnung nicht von Phasen wie z. B. Feiertagen, Festen o.ä. unterbrochen wird.

„Mit einem Freund ist es an einem neuen Ort leichter!“ Dieser Satz zeigt auf, warum wir in der Peergroup eingewöhnen. Freunde oder Bekannte des Kindes, die mit ihm eingewöhnt werden, können sich so gegenseitig unterstützen und ermutigen.

Die angegebenen Tage sind als Orientierungshilfe zu verstehen.

<b>Vorbereitungsphase</b>		
<b>Vorbereitungsphase</b>	Vor dem 1. Tag in der Kita	Hier treffen sich die Eingewöhnungsfachkraft und die Eltern für ein Erstgespräch. Sie lernen sich gegenseitig kennen und besprechen relevante Informationen z. B. Vorlieben, Ängste, Gesundheitszustand. In einem zweiten Treffen liegt der Fokus auf dem Kind und während der Interaktion lernen sich die Bezugsfachkraft, Eltern und das Kind kennen.
<b>Grundphase</b>		
<b>Grundphase</b>	1. bis 10. Tag	Das Kind lernt mit seinem Elternteil die anderen Kinder, die Abläufe, Rituale, den Alltag und die Einrichtung kennen.
<b>1. Trennungsversuch</b>		
<b>1. Trennungsversuch</b>	3. bis 13. Tag	<p>Unter Berücksichtigung und Beobachtung des Verhaltens und der Äußerungen des Kindes in seiner neuen Umgebung, verlässt der Elternteil in dieser Phase für ca. 30-60 Minuten den Raum, bleibt jedoch in unmittelbarer Nähe.</p> <p>Da der erste Trennungsversuch nach dem Wochenende oft schwieriger ist, findet er nicht an einem Montag statt.</p> <p>Die erste Trennung entscheidet über das Vorgehen an den nächsten Tagen. Geht das Kind positiv auf die Bezugsfachkraft ein und lässt sich von ihr beruhigen, kann die Stabilisierungsphase beginnen. Lässt sich das Kind nicht trösten oder ablenken, so geben wir dem Kind etwas Zeit bis zum nächsten Trennungsversuch.</p>
<b>Stabilisierungsphase</b>		
<b>Stabilisierungsphase</b>	5. bis 19. Tag	Mit zunehmendem Bindungsaufbau zwischen Kind und Bezugsfachkraft übernimmt dieser vermehrt die Versorgung des Kindes und die Zeiten der Trennung verlängern sich stetig bis zu mehreren Stunden. Der begleitende Elternteil bleibt auch in dieser Phase erreichbar. Hier kann dieser auch schon in Absprache die Einrichtung verlassen.
<b>Schlussphase</b>		
<b>Schlussphase</b>	6. bis 20. Tag	Wenn das Kind sich geborgen fühlt und eine intensive emotionale und positive Bindung zu der Bezugsfachkraft besteht, beginnt die Schlussphase. Das Kind kann sich von den Eltern verabschieden, um den gesamten Tag in der KiTa zu bleiben bis es zum vereinbarten Zeitpunkt abgeholt wird. Die Eltern sollten auch in dieser Phase telefonisch erreichbar bleiben.
<b>Reflexion</b>		
<b>Reflexion</b>		Während der gesamten Eingewöhnung nehmen wir uns im Rahmen von festgelegten Terminen und „Tür- und Angelgesprächen“ Zeit für Absprachen und Reflektion. Es ist uns wichtig, dass sich alle mit der Situation wohlfühlen.



## 2.2.4 Die Rolle der päd. Fachkraft in der Eingewöhnung

In der Eingewöhnung hat die Fachkraft die Aufgabe Nähe, Vertrautheit und eine tragfähige Beziehung zum Kind aufzubauen und dem Kind zu helfen sich von den Eltern zu lösen. Wenn es sich bei der Bezugskraft sicher fühlt, ist es für das Kind leichter mit ihr die KiTa zu entdecken, Kinder und weitere Fachkräfte kennenzulernen und sich in der KiTa wohl und sicher zu fühlen. Ist die Eingewöhnung erfolgreich verlaufen, ist ein bedeutender Entwicklungsschritt im Bereich der emotionalen Kompetenz des Kindes erreicht.

Die Fachkraft übernimmt nicht die Rolle der Eltern. Sie unterstützt das Kind in seiner Entwicklung und seinem Explorationsverhalten und ist ein Assistent des Kindes. Sie gibt dem Kind Zuwendung, ein Gefühl von Sicherheit und kann die Bedürfnisse des Kindes wahrnehmen und angemessen darauf reagieren. Die Fachkraft ist für den „sicheren Hafen“ zuständig und gibt dem Kind, was es benötigt.

## 2.2.5 Die Rolle der Eltern in der Eingewöhnung

In der kindlichen Entwicklung bildet der Übergang von der gewohnten familiären Atmosphäre in den Kindergartenalltag eine wichtige Phase. Die Einbeziehung der Eltern ist essentiell wichtig für eine gelingende und sanfte Eingewöhnung.

### Tipps für Eltern vor dem ersten Tag in der KiTa:

- Planen Sie genügend Zeit ein.
- Geben Sie dem Kind die Möglichkeit Vorerfahrungen aus anderen Betreuungsformen zu machen (Krippe, Tagesmutter, Tag bei Oma, Babysitter o. ä.).
- Ihre Haltung und Stimmung kann sich schnell auf ihr Kind übertragen. Freuen Sie sich auf den neuen Abschnitt. Ihre Freude hilft Ihrem Kind Vertrauen aufzubauen.
- Gestalten Sie mit Ihrem Kind die ersten Seiten seines Portfolios, mit Bildern von der Familie, den Haustiere, dem Lieblingsspiel etc. So hat Ihr Kind etwas Bekanntes in der Eingewöhnung.
- Lesen Sie mit Ihrem Kind als Vorbereitung Bücher und Geschichten über die Zeit in der KiTa.
- Machen Sie mit Ihrem Kind einen Spaziergang zur KiTa und sehen Sie sich die Räumlichkeiten an.
- Sprechen Sie mit der Bezugsfachkraft über eventuelle Trennungsängste.

### Tipps für Eltern während der Eingewöhnung:

- Minimieren Sie die Erwartungen an das Tempo ihres Kindes.
- Suchen Sie das Gespräch und achten Sie auf transparente Kommunikation.
- Geben Sie Ihrem Kind vertraute Gegenstände für die fremde Umgebung mit, wie das Kuscheltier, das Lieblingsbuch o. ä. (bitte kein Schnuller).
- Bringen Sie Ihr Kind zu regelmäßigen und verlässlichen Zeiten in die KiTa, an denen sich Ihr Kind orientieren kann.
- Beschäftigen Sie sich während der Grundphase nicht anderweitig, sondern geben Sie durch Ihre Anwesenheit Ihrem Kind das Gefühl von Sicherheit.





## 2.3 Tagesablauf

7:00 bis 8:30 Uhr	Ankommen im Kindergarten
7:30 bis 9:30 Uhr	Offenes Frühstücksbuffet
9:30 bis 11:45 Uhr	Morgenkreis und verschiedene Aktivitäten (Freispiel, Garten, offene Angebote, Ausflüge)
11:45 bis 12:30 Uhr:	Mittagessen
12:30 bis 13:45 Uhr:	Mittagsruhe (Mittagsschlaf oder Ausruhen mit Hörspiel/Liedern und Büchern)
14:00 bis 14:45 Uhr	Aufwachen, Abholzeit, Freispiel, offene Angebote
14:45 bis 15:00 Uhr	Nachmittagspicknick
15:00 bis 16:00 Uhr	Freispiel, offene Angebote, Aktivitäten, Abholzeit

## 2.4 Verpflegung

Ein gesundes und bewusstes Ernährungsverhalten ist uns ein besonders wichtiges Anliegen für unsere Kinder. Daher leben wir in unserer Kita einen zuckerfreien Vormittag.

Wir bieten täglich ein Frühstücksbuffet und ein Nachmittagspicknick an. In regelmäßigen Abständen veranstalten wir ein Tauschfrühstück, bei dem die Kinder ihre mitgebrachten Lebensmittel selbst bestimmen und anrichten dürfen. Unser Mittagessen wird täglich frisch von einem Caterer aus der Umgebung geliefert. Der zeitliche Rahmen für die Mahlzeiten ist so geregelt, dass die Kinder ausreichend Zeit haben, um in ihrem individuellen Tempo zu essen.

Während des gesamten Tages stehen den Kindern Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung, um eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu gewährleisten.

## 2.5 Übergang in die Schule

Im letzten Jahr vor der Einschulung ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass das Kind voller Vorfreude in seine Rolle als Schulkind hineinwächst. Dabei gelingt es ihm zunehmend Verantwortung zu übernehmen. Es lernt die eigenen Stärken und Schwächen kennen, entwickelt Selbstbewusstsein und Wertschätzung des eigenen Handelns. Die Erarbeitung einer intensiven Vorschularbeit ist ein wichtiges Ziel unserer Kindertagesstätte.



## 3. Pädagogik

### 3.1 Bild vom Kind

Jedes Kind wurde als Ebenbild Gottes geschaffen. Das macht es zu einer einzigartigen Person mit besonderen Stärken, Schwächen, Bedürfnissen, Besonderheiten und Werten.

Diese Vielfalt gilt es zu respektieren. Wir möchten Kindern Raum und Zeit geben, sich auszuprobieren, zu experimentieren, neugierig zu sein, Fragen zu stellen, Fehler zu machen, nachdenklich, wütend, traurig und fröhlich zu sein.

Geborgenheit und Wertschätzung genauso wie Rituale, Regeln und Strukturen geben Kindern den Halt, den sie benötigen dies alles zu erleben und sich positiv und ganzheitlich zu entwickeln.

### 3.2 Pädagogische Zielsetzung

Unsere Kindertagesstätte wird von drei Säulen getragen:

- Bildung
- Erziehung
- Bewegung

Unser besonderer Schwerpunkt liegt in der Förderung des christlichen Glaubens und der Eigenständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit in unserer kulturell vielfältigen Gesellschaft.

Dabei orientieren wir uns am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Wir sehen Kinder als selbständige und individuelle Persönlichkeiten, die durch Partizipation ihren Kita-Alltag mitgestalten und mitbestimmen.

Unser Ziel ist es, den Kindern und ihren Familien eine sichere, liebevolle und geborgene Umgebung zu bieten, in der sie sich wohlfühlen und verstanden werden.

Ein achtsamer und einfühlsamer Umgang, ein laufender Dialog, sowie Offenheit, Toleranz und Individualität im Miteinander unter Erwachsenen als auch gemeinsam mit den Kindern sind Werte, die wir in unserer Gemeinschaft leben möchten.

## 3.3 Pädagogische Schwerpunkte

### 3.3.1 Christlicher Glaube

Als evangelische Gemeinde ist es uns ein Herzensanliegen, christliche Werte im Alltag zu leben und weiterzugeben. Unabhängig von religiöser Zugehörigkeit sind diese Werte universell und gelten in unserer Gesellschaft als erstrebenswert. Dazu zählen Nächstenliebe und Respekt gegenüber anderen, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Teilen oder die Aufmerksamkeit auf den Schwächeren zu richten.

Zusätzlich ist ein achtsamer Umgang mit der Schöpfung in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Durch umweltfreundliches Wirtschaften, einen persönlichen, umweltschonenden Lebensstil und das Entdecken der Natur möchten wir dies in unserer Einrichtung leben.

Das tägliche Gebet, das Erarbeiten biblischer Geschichten und Themen in Arbeitskreisen, das Feiern und Thematisieren christlicher Feste (Weihnachten, Ostern, Pfingsten etc.), sowie das Zurverfügung-Stellen von christlichen Medien wird uns dabei im Kita-Alltag begleiten.

### 3.3.2 Interkulturalität

In Obertshausen gibt es mehrere verschiedene Nationalitäten, weshalb wir das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen auch in unserer Kindertagesstätte leben und als alltäglich verstehen.

Jeder Mensch ist einzigartig und von Gott geliebt. Somit sind bei uns Kinder und Familien jeglicher Herkunft willkommen, unabhängig von Sprache, Hautfarbe oder religiöser Zugehörigkeit. Wir legen Wert auf einen wertschätzenden und vorurteilsfreien Umgang miteinander und möchten kulturbedingten Vorstellungen von Erziehung respektvoll begegnen.

Wir möchten unseren Kindern helfen unterschiedliche Kulturen kennenzulernen. Auf diese Weise können sie Verständnis und Toleranz gegenüber anderen entwickeln. Dies kann beispielsweise über das Hören einer fremden Sprache, oder das Thematisieren anderer Länder und deren Bräuche geschehen.

Bei der Auswahl von Spielmaterial und Medien achten wir auf kulturelle Vielfalt. Kinder aus unterschiedlichen Ländern sollen sich damit identifizieren können.

### 3.3.3 Bewegung

Der Bewegungsdrang ist im Kindergartenalter besonders stark ausgeprägt. Zusätzlich bewegen sich Kinder, die in städtischen Gegenden aufwachsen, statistisch gesehen deutlich weniger als Kinder, die auf dem Land aufwachsen.

Dies ist einer der Gründe, weshalb wir in unserer Einrichtung viel Wert darauf legen, dass Kinder ihr Bewegungsbedürfnis ausleben können. Im Gegensatz zu Erwachsenen lernen Kinder die Welt nicht über Nachdenken und Vorstellen kennen, sondern über ihren Körper. Durch regelmäßige Bewegung werden neben Knochen und Muskeln auch Intelligenz und Gehirnreife begünstigt. Sprachentwicklung, Koordination und räumliches Vorstellungsvermögen werden mithilfe von Bewegung geschult. Zudem legen Bewegungsfähigkeiten, die im Kindesalter erworben wurden, die Basis für das spätere Leben. Sicherheit im Ausführen motorischer Fähigkeiten hilft Unfälle zu vermeiden.

Die positiven Effekte regelmäßiger Bewegung können Kinder unserer Kita u. a. beim Spielen im Außengelände und bei unseren regelmäßigen Ausflügen in die Umgebung erfahren. Motorische Fähigkeiten werden dabei erweitert und trainiert. Neben Ausdauer beim Laufen lernen Kinder so auch die Verkehrsregeln kennen. Um dem Bewegungsdrang auch bei schlechtem Wetter gerecht zu werden, sind die Räumlichkeiten unserer Kindertagesstätte dafür eingerichtet, dass die Kinder sich auch im Haus ausreichend bewegen können.

## 4. Feste & Aktionen

Feste des Kalenderjahres sowie christliche Feierlichkeiten werden gemeinsam mit den Kindern und Eltern vorbereitet und begangen und sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kita-Arbeit. Geburtstagsfeiern, Adventsfest, Osterfrühstück oder z. B. Erntedankfest werden uns im Kita-Alltag begleiten.

## 5. Zusammenarbeit

### 5.1 Zusammenarbeit mit Familien

Eltern sind Experten für ihre Kinder. Dieses Expertentum möchten wir wertschätzen und im individuellen Gespräch mit jedem Elternteil respektvoll anerkennen. Gespräche, Diskussionen, Missverständnisse sowie auch Konflikte sind Teil unseres Blickes auf Erziehungspartnerschaft, die sich am Wohl des Kindes orientiert. Eltern haben bereits grundlegende Arbeit geleistet und Liebe, Geborgenheit, erstes Wissen und vieles mehr in ihre Kinder gelegt. Daran möchten wir anknüpfen und familienergänzend die positive Entwicklung der einzelnen Kinder fördern. Wir sind davon überzeugt, dass eine optimale Förderung der Kinder nur durch eine enge Zusammenarbeit von Eltern und Erzieher möglich ist. Eine Form unserer Elternarbeit sind regelmäßige Elternabende zu pädagogischen und organisatorischen Themen, Elterngespräche und *Tür-und-Angel-Gespräche*.



Als Bildungseinrichtung ist Kids am Start auch eine Begegnungsstätte für Eltern und Familien. Durch Veranstaltungen, Ausflüge, Projekte und gemeinsame Arbeitseinsätze unterstützen wir diesen Kontakt. Gern können Eltern auch am Bildungsangebot der Kinder mitwirken und sich ganz persönlich einbringen.

## 5.2 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Gemäß unserer Gemeindevision ... „*und die Stadt blüht auf*“, suchen wir der Stadt Bestes und arbeiten eng mit anderen Institutionen zusammen.

Dazu zählen u. a.:

- Kirchengemeinden
- örtliche Schulen, Kitas oder Seniorenzentren
- öffentliche Büchereien und andere Kulturstätten
- Sportvereine, Musikschule
- Fachschulen für Sozialwesen/Sozialpädagogik/frühkindliche Pädagogik
- örtliche und überörtliche Behörden

## 5.3 Rückmeldemanagement

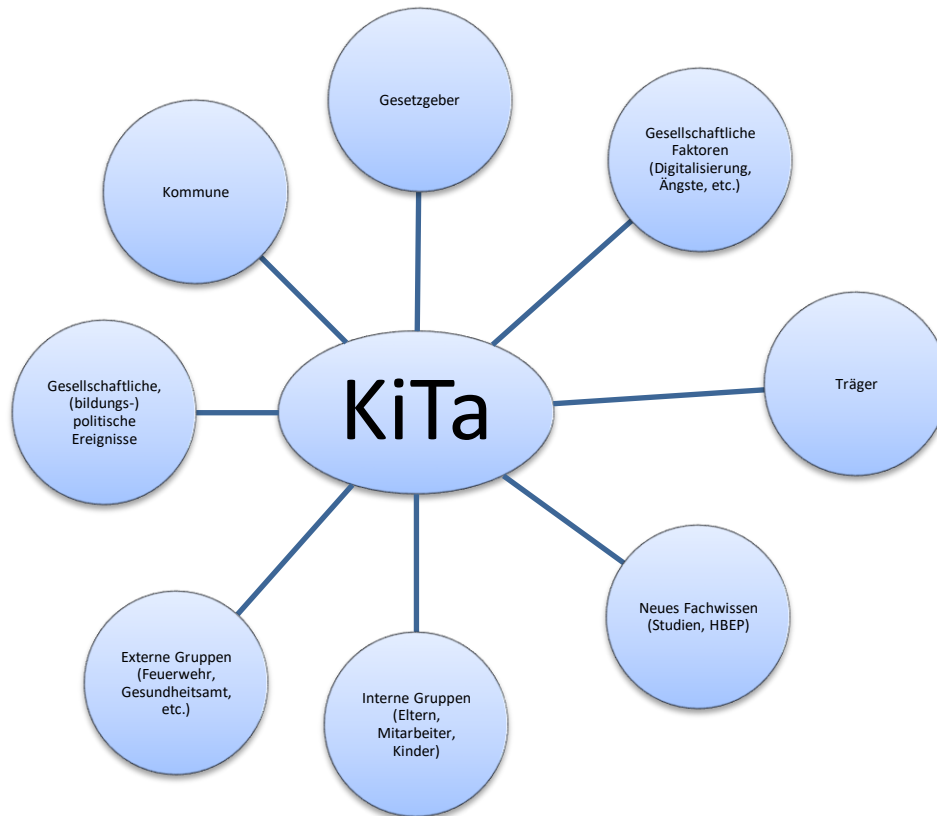
### 5.3.1. Leitgedanke

Wir, das Team von Kids am Start, begreifen unsere Kindertagesstätte als lernende Organisation. Die lernende Organisation verstehen wir als ein System, das sich ständig und systematisch im Prozess der Weiterentwicklung befindet. Ziel ist es Wissensbasis und Handlungsspielräume an neue Erfordernisse anzupassen und somit zum jeweiligen Zeitpunkt die bestmögliche Qualität unserer Arbeit zu erzielen.



## 5.3.2. Einflüsse auf die Weiterentwicklung unserer Konzeption

Verschiedenen Faktoren beeinflussen unsere Arbeitsabläufe und führen zu einer ständigen Weiterentwicklung unserer Konzeption.



## 5.3.3. Vorgehensweise bei Anliegen von Mitarbeitern, Eltern und Kindern

### 5.3.3.1 Mitarbeiter

Es ist uns ein großes Anliegen, dass unsere MitarbeiterInnen sich in der Einrichtung, im Team und mit den ihnen anvertrauten Aufgaben wohlfühlen. Als Leitungsteam verstehen wir es als unsere Aufgabe, bereitzustellen, was sie brauchen um bestmögliche Arbeit zu leisten und sich bei der Arbeit entfalten und nach ihren Gaben arbeiten zu können.

1. Durch eine offene, wertschätzende und wenig hierarchische Firmenkultur möchten wir es unseren MitarbeiterInnen ermöglichen sich an allen Prozessen in der KiTa zu beteiligen.
2. In der wöchentlich stattfindenden Teamsitzung ist Raum für Absprachen und Reflexion der Prozesse, der Projekte und ähnlichem. Feedback ist ausdrücklich gewünscht und auch von konstruktiven Rückmeldungen können wir in der Weiterentwicklung profitieren.



3. In regelmäßigen und außerordentlichen Mitarbeitergesprächen können Anregungen, Anliegen, Sorgen oder Beschwerden im vertraulichen Rahmen vorgebracht werden. Mitarbeitergespräche werden dokumentiert und der weitere Vorgang skizziert, der auf eine Lösung hinarbeitet. Über das Vorgebrachte bleiben MitarbeiterIn und das Leitungsteam im Kontakt.

4. Wir bieten Seminare, Coachings, Fallbesprechungen und zu einem späteren Zeitpunkt auch Supervision für unser Team an.

5. Unsere gewählte Happiness-Beauftragte stellt die Zufriedenheit aller im Team sicher. Denn mit glücklichen MitarbeiterInnen können außergewöhnliche und einzigartige Momente und Ideen entstehen.

### 5.3.3.2 Kinder

In unserer kindzentrierten Pädagogik spielen ihre Bedürfnisse und Wünsche eine übergeordnete Rolle. Es ist uns wichtig regelmäßig zu erfahren, was sie sich wünschen oder bemängeln. Die Fachkräfte sind für die unterschiedlichen und individuellen Ausdrucksformen der Kinder sensibilisiert.

1. Eine Kultur der Partizipation in unserer Einrichtung ist uns sehr wichtig. Jedes Kind hat das Recht in den es betreffenden Angelegenheiten mitzuentcheiden und gehört zu werden. Wir verstehen seine Mitbestimmung als einen wichtigen Teil seiner Entwicklung hin zu einem selbstbestimmten, selbstbewussten, toleranten und demokratischen Menschen.

2. Es finden regelmäßig Reflexionsrunden statt. Die Fachkräfte kommen mit den Kindern durch einfache, verständliche, nicht-suggestiven Fragen, darüber ins Gespräch, wie Ihnen bestimmte Dinge gefallen. Die Fachkräfte dokumentieren sichtlich die Aussagen der Kinder und visualisieren das Gesagte.

3. Ab vier/ fünf Jahren werden Kinderkonferenzen interessant. Projekte, Anschaffungen, Veränderungen können dort in einem mit den Kindern ausgearbeiteten System besprochen, vorgestellt und demokratisch abgestimmt werden.

### 5.3.3.3 Eltern

Im Sinne von *Kundenzufriedenheit* und Weiterentwicklung unserer Qualität sind uns die Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche unserer Eltern sehr wichtig. In unserer Einrichtung möchten wir langfristig ein Qualitätsmanagementsystem einführen.

1. Jährlich wird ein Elternbeirat von den Eltern gewählt. Der Elternbeirat hat die Funktion die Interessen der Eltern gegenüber der KiTa zu vertreten mit dem Ziel die Arbeit zwischen Familien und KiTa stetig zu verbessern. In regelmäßigen Treffen tauschen wir Wünsche, Anregungen, Lob und Beschwerden der Eltern oder des Teams aus.

2. Zwischen Tür und Angel haben Eltern die Möglichkeit kurze Rückmeldungen zu geben oder kurze Absprachen zu treffen, wenn die Betreuungssituation dies erlaubt.
3. Beschwerden können mündlich oder in Form eines Beschwerdeformulars an das Team herangetragen werden. Beide Formen ermöglichen den Anlass zur Beschwerde genau zu schildern und einen Wunsch zu äußern wie dem begegnet werden soll. Das Team geht der Beschwerde nach, prüft und diskutiert sie und findet eine Lösung. Die Beschwerden werden zeitnah bearbeitet und die Eltern bekommen eine Rückmeldung.
4. Es finden regelmäßige Erhebungen zur Zufriedenheit unter Zuhilfenahme standardisierter Instrumente in unserer Einrichtung statt. Die Ergebnisse werden im Team ausgewertet, besprochen und ggf. in die Praxis einbezogen, um die Zufriedenheit der Familien zu steigern oder zu erhalten.